



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

Charakter, Sprache, Eintheilung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

III. Vom Verfall der deutschen Herrlichkeit und des Ritter- und Minnegefangs bis zur Ausbildung des Neu-Hochdeutschen und zur Reformation.

Von 1300 — 1500.

§. 47. Character des Zeitraums. Sinken der Herrlichkeit der Poesie in Deutschland, während sie in andern Ländern sich erst hebt (Dante, Petrarca, Ariosto). Denn Deutschland seit dem Falle des Hohenstauffischen Kaiserstammes zerfällt immer mehr in sich und zersplittert in einzelne Theile. Raubleben und Faustrecht zerstören die Dichtkunst. Jeder nur auf Eignes bedacht, darum Hinwenden zum Nützlichen und Gewerbsamen. Nur in einzelnen mächtig gewordenen Reichsstädten Vereinzelt gethan. Der Gesang sinkt von den Thronen und Palästen zu den Werkstätten der Handwerker. — Handel, Erfindungen, selbst Baukunst herrlich. — Neben dem Staat sinkt die Kirche und entartet; so geht das Gefühl des Glaubens unter, und Streit und Prüfung durch den Verstand tritt an die Stelle. — Darum in der Poesie, statt Phantasie und Begeisterung, Berechnung und kaltes Formelwesen (spätere Meisterfängerschulen), sonst nur Lieder der Fröhlichkeit und des Genusses ohne tiefem Geist, oder Lehrgedichte und satirische. — Die aufkeimende Wissenschaft zieht die Gelehrten zu den alten Studien, und vom Volke ab. — Dagegen blüht die Wissenschaft auf. Stiftung von Universitäten, seit 1348 Prag gegründet worden, verbreitet sie immer mehr. Auch erste Gründung der Schulen seit Gerard Groot in Deventer 1380. So fängt die Prosa an sich zu heben in allen verschiedenen Gattungen, vor allen in der mystisch-rhetorischen. Durch die scholastische Philosophie und ihren Gegensatz, die Mystik, besonders physische, ethische und asketische Schriften. — Zur Bildung von Bibliotheken tragen die Erfindungen der Buchdruckerkunst und des Lumpenpapiers vornehmlich bei.

§. 48. Sprache. Im Allgemeinen die allemannische der frühern Zeit. Sie verflacht sich aber immer mehr und vergrößert sich durch Gebrauch der harten z. B. österreichischen Mundarten. Daneben das Niederdeutsche in einzelnen Productionen gebildet, obschon nur für satirische und niedre Poesie und für historische Prosa. So stehen

Sec. 15 fast alle Dialekte nebeneinander bis durch Luther u. a. das Neuhochdeutsche sich herausbildet.

+ § 49. Eintheilung. Zunächst in Poesie und Prosa. In der Poesie werden im Lyrischen zu unterscheiden sein die Produkte, welche noch der Zeit der frühern Sängers sich anschließen und die, welche dem spätern Meistergesang angehören.

1. Poesie.

+ § 50. Das blühende Zeitalter der Poesie ist vorüber, vorzüglich erlischt das Epos fast gänzlich, die lyrische Poesie geht in der äußern Form unter, und zeigt nur in Volksliedern Kraft; dagegen hebt sich die didaktische und satirische der allgemeinen Geistesrichtung gemäß, und die dramatische fängt an sich zu entwickeln.

a. Epische Poesie.

§ 51. An die ritterliche Poesie der vorigen Periode erinnern nur die Umarbeitungen und Umdichtungen der großen Heldengesänge, so wie einzelne poetische Legenden. Dieser Zeit eigenthümlich sind gereimte Erzählungen der Zeitgeschichte und allegorisch erzählende Gedichte. Den Uebergang zum Lyrischen bilden durch novellenartige Erzählungen die Balladen, deren ernster und schwermüthiger Charakter im Deutschen nur in wenigen Beispielen erscheint; die meisten sind fröhlicher Art und heißen dann Schwänke.

§ 52. Vorzügliche Denkmähler sind:

+ Umarbeitungen und Umdichtungen der alten Heldengesänge nebst Legenden:

1. Die Bearbeitung des Dnit, Hug- und Wolfdietrich, großen Rosengartens und Laurins, welche das alte Heldenbuch heißt.
- + 2. Die Umdichtung eines großen Theils der Gedichte des ostgothischen Kreises (§. 28) von Caspar von der Roen, einem Franken. Ende Sec. 15.
3. Die cyklische Bearbeitung aller Romane vom Gral und der Tafelrunde durch Ulrich Türterer, einem bairischen Dichter. Ende Sec. 15.
4. Lobgesang auf die heil. Jungfrau von Peter Suchenwirth, einem Oestreicher. Ende Sec. 14.
5. Leben der heiligen Elisabeth von Joh. Rothe. Erste Hälfte Sec. 15.

+ Erzählungen der Zeitgeschichte und allegorisch-erzählende Gedichte:

1. Erzählungen des Hans von Rosenplüt, genannt der Schnep-